

Diese Bekanntmachung auf der TED-Website: <http://ted.europa.eu/udl?uri=TED:NOTICE:424862-2014:TEXT:DE:HTML>

**Deutschland-Prenzlau: Dienstleistungen von Architekturbüros bei Gebäuden
2014/S 241-424862**

Bekanntmachung der Wettbewerbsergebnisse

Richtlinie 2004/18/EG

Dieser Wettbewerb fällt unter: Richtlinie 2004/18/EG

Abschnitt I: Öffentlicher Auftraggeber / Auftraggeber

I.1) Name, Adressen und Kontaktstelle(n)

Stadt Prenzlau
W 2014/04
Postfach 1261
17291 Prenzlau
DEUTSCHLAND

Internet-Adresse(n):

<http://www.prenzlau.eu>

I.2) Art des öffentlichen Auftraggebers

Regional- oder Lokalbehörde

I.3) Haupttätigkeit(en)

Allgemeine öffentliche Verwaltung

I.4) Auftragsvergabe im Auftrag anderer öffentlicher Auftraggeber / anderer Auftraggeber

Der öffentliche Auftraggeber / Auftraggeber beschafft im Auftrag anderer öffentlicher Auftraggeber / anderer Auftraggeber: nein

Abschnitt II: Gegenstand des Wettbewerbs / Beschreibung des Projekts

II.1) Beschreibung

II.1.1) Bezeichnung des Wettbewerbs/Projekts durch den öffentlichen Auftraggeber / den Auftraggeber:

Nichtoffener Realisierungswettbewerb „Sanierung des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums“ in Prenzlau.

II.1.2) Kurze Beschreibung:

Der hochbauliche Realisierungswettbewerb wurde gemäß den Regelungen der RPW 2013 (in der Fassung vom 31.1.2013) und § 15 VOF als nichtoffener Wettbewerb durchgeführt. Dem Wettbewerb war eine europaweite öffentliche Aufforderung zur Bewerbung vorgeschaltet. Das städtische Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium in Prenzlau, Dr.-Bähr-Straße 1 (ehem. Friedhofstraße 47), 17291 Prenzlau, ist eine Regelschule für die Sekundarstufen I und II. Die Jahrgangsstufen 7-12 werden drei- bis vierzünftig angeboten. Gegenstand des Wettbewerbs ist die grundlegende Sanierung und Modernisierung des Hauptgebäudes. Die Sanierung des Schulgebäudes ist im integrierten energetischen Quartierskonzept für die Innenstadt Prenzlau als ein Schlüsselprojekt der energetischen Stadtsanierung ausgewiesen und soll daher in besonderer Qualität und Beispielhaftigkeit erfolgen.

Das Hauptgebäude wurde 1970/71 in Montagebauweise als Version des DDR-Typenbaus Erfurt TS 69 errichtet. Nachdem in den vergangenen Jahren nur einfache Instandsetzungen erfolgt sind, ist eine umfassende Sanierung unumgänglich, um den Schulbetrieb dauerhaft fortführen zu können und einen den Vorschriften entsprechenden Brandschutz zu gewährleisten. Die Sanierung soll genutzt werden, um das Schulgebäude baulich aufzuwerten und an aktuelle und zukünftige Bedürfnisse sowie neue Konzepte der Schulbildung

anzupassen. Der Umbau soll einen Ressourcen schonenden und energieeffizienten sowie nutzerfreundlichen Gebäudebetrieb ermöglichen und in diesen Bereichen als städtisches Modellprojekt wirken.

Es wurden architektonische und gebäudetechnische Lösungen gesucht, die Anforderungen an Inklusion, Barrierefreiheit und neue Lernformen aufgreifen, Nutzungsflexibilität ermöglichen und zugleich innovative und beispielhafte energetische Ansätze bieten.

II.1.3) **Gemeinsames Vokabular für öffentliche Aufträge (CPV)**
71221000

Abschnitt IV: Verfahren

IV.1) **Verwaltungsangaben**

IV.1.1) **Aktenzeichen beim öffentlichen Auftraggeber:**

IV.1.2) **Angaben zu früheren Bekanntmachungen**

Frühere Bekanntmachung(en) desselben Wettbewerbs: ja

Bekanntmachungsnummer im ABI: [2014/S 97-170177](#) vom 21.5.2014

Abschnitt V: Wettbewerbsergebnisse

Bezeichnung: 1. Preis

V.1) **Zuschlag und Preise**

V.1.1) **Anzahl der Teilnehmer:**

V.1.2) **Anzahl der ausländischen Teilnehmer:**

V.1.3) **Namen und Adressen der Gewinner des Wettbewerbs**

Eckert + Honegger Architekten GmbH mit Max Kaminski Architekten, Andreas Wilke Ingenieurbüro für Bauphysik und Baukonstruktion, Stiem Ingenieurplanung, POLA Landschaftsarchitekten, Getraud Hollegha (beratende Pädagogin)

Pariser Str. 44

10707 Berlin

DEUTSCHLAND

V.1.4) **Höhe der Preise**

Höhe der vergebenen Preise ohne MwSt: 22 500 EUR

Bezeichnung: 2. Preis

V.1) **Zuschlag und Preise**

V.1.1) **Anzahl der Teilnehmer:**

V.1.2) **Anzahl der ausländischen Teilnehmer:**

V.1.3) **Namen und Adressen der Gewinner des Wettbewerbs**

Heine – Reichold Architekten und Ingenieure mit Ingenieurbüro Günter Grünewald, Lanzendorf Landschaftsarchitektur

Lössnitzer Str. 15

09350 Lichtenstein/Sachsen

DEUTSCHLAND

V.1.4) **Höhe der Preise**

Höhe der vergebenen Preise ohne MwSt: 17 500 EUR

Bezeichnung: 3. Preis

V.1) **Zuschlag und Preise**

V.1.1) **Anzahl der Teilnehmer:**

V.1.2) **Anzahl der ausländischen Teilnehmer:**

V.1.3) **Namen und Adressen der Gewinner des Wettbewerbs**

Kleyer.Kolbitz-Letzel.Freivogel Gesellschaft von Architekten mbH mit Marko Augstat und Partner Ingenieure für Architektur und technische Gebäudeausrüstung, KUULA Landschaftsarchitekten
Oranienstr. 25
10999 Berlin
DEUTSCHLAND

V.1.4) **Höhe der Preise**

Höhe der vergebenen Preise ohne MwSt: 12 500 EUR

Bezeichnung: Anerkennung

V.1) **Zuschlag und Preise**

V.1.1) **Anzahl der Teilnehmer:**

V.1.2) **Anzahl der ausländischen Teilnehmer:**

V.1.3) **Namen und Adressen der Gewinner des Wettbewerbs**

Woltereck Fitzner Architekten GbR mit g.u.t. Ingenieurbüro für technische Gebäudeausrüstung, Brandschutz Consult Ingenieurgesellschaft mbH, R&P Ruffert Ingenieurgesellschaft mbH, ENA energieberatung
Lindenthaler Str. 9
04155 Leipzig
DEUTSCHLAND

V.1.4) **Höhe der Preise**

Höhe der vergebenen Preise ohne MwSt: 7 500 EUR

Abschnitt VI: Weitere Angaben

VI.1) **Angaben zu Mitteln der Europäischen Union**

Der Wettbewerb steht in Verbindung mit einem Vorhaben oder Programm, das aus Mitteln der Europäischen Union finanziert wird: ja

Angabe der Vorhaben und/oder Programme: Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung EFRE des Landes Brandenburg sollen zur Finanzierung der Realisierung beantragt werden.

VI.2) **Zusätzliche Angaben:**

Der Auslober wird als Bauherr unter Berücksichtigung der Empfehlung des Preisgerichts einen Preisträger, in der Regel den Träger des ersten Preises, mit der weiteren Bearbeitung der Leistungsphasen 3-5 gemäß § 34, Abs. 3 HOAI (Hochbau/Innenraum) sowie § 55, Abs. 1 HOAI (Technische Gebäudeausrüstung) beauftragen, soweit kein wichtiger Grund einer Beauftragung entgegensteht und sobald die Wettbewerbsaufgabe realisiert wird.

Voraussetzungen für die Realisierung des Projekts sind insbesondere entsprechende Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Prenzlau sowie eine Zusage der für die Finanzierung erforderlichen Fördermittel (EFRE, KfW, Städtebauförderung).

Der Auslober beabsichtigt, dem Preisträger auch die weiteren Leistungsphasen 6-9 zu übertragen. Der Auslober behält sich vor, sämtliche Leistungsphasen stufenweise zu beauftragen. Ein Anspruch auf die Beauftragung mit diesen Leistungsphasen besteht nicht.

Im Falle einer weiteren Beauftragung werden durch den Wettbewerb bereits erbrachte Leistungen bis zur Höhe des Preisgeldes nicht erneut vergütet, wenn der Wettbewerbsentwurf in wesentlichen Teilen unverändert als Vorplanung gemäß Leistungsphase 2 HOAI der weiteren Arbeit zu Grunde gelegt werden kann.

Honorare und Vergütungen ermitteln sich nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der HOAI 2013.

VI.3) **Rechtsbehelfsverfahren/Nachprüfungsverfahren**

VI.3.1) **Zuständige Stelle für Rechtsbehelfs-/Nachprüfungsverfahren**

Vergabekammer des Landes Brandenburg beim Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam
DEUTSCHLAND

VI.3.2) **Einlegung von Rechtsbehelfen**

VI.3.3) **Stelle, die Auskünfte über die Einlegung von Rechtsbehelfen erteilt**

VI.4) **Tag der Absendung dieser Bekanntmachung:**

10.12.2014

Preisträger/Anerkennung des nicht offenen Realisierungswettbewerbes „Sanierung des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums in Prenzlau“

Der Einzugsbereich des Gymnasiums erstreckt sich über den gesamten Mittelbereich Prenzlau. Gemäß der „Dritten Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für den Landkreis Uckermark (Planungszeitraum 2012-2017)“ mit Beschluss des Kreistages vom 05.12.2012 gilt der Standort des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums im gesetzlich vorgegebenen Planungszeitraum und darüber hinaus als gesichert.

Der 1. Preisträger



© Eckert + Honegger Architekten GmbH mit Max Kaminski Architekten, Andreas Wilke Ingenieurbüro für Bauphysik und Brandschutz

Mit einer markanten Nord-Süd-Achse erfolgt die Erschließung des Schulgebäudes im Erdgeschoss. Gleichwertige Zugänge binden das Gebäude hervorragend in das stadträumliche Umfeld ein. Das Bestandsgebäude wird an der Nordseite des Klassenraumtraktes, über den Verbinder um eine effiziente und übersichtliche Verkehrserschließung ergänzt. Eine große Treppe mit Luftraum verbindet die Geschosse zentral. Die funktionale Gliederung entspricht dem Raumbedarf und ist besonders lobenswert. Die Ansprüche aus der Inklusion werden mit dem Entwurf besonders erfüllt. Die Nutzung der Dachflächen auf dem Fachraumtrakt wird als innovatives Angebot bewertet.

Der Entwurf ist aus energetischer Sicht hervorzuheben und zeichnet sich durch ein schlüssiges sowie zukunftsfähiges ganzheitliches Energiekonzept aus. Darüber hinaus wurden weitere Aspekte der energetischen Gebäudesanierung positiv bewertet. Mit der Fassadenstruktur wird ein verändertes Ordnungsprinzip aus versetzten Fensterbändern umgesetzt. Dadurch wird eine zeitbezogene Gestaltung der Fassaden angeboten, die in Teilen mit Photovoltaik und Holzlamellen ergänzt wird. Mit dem Gestaltkonzept wird der Baukörper selbstbewusst und prägnant gegliedert. Dieses hebt die Entwurfsplanung deutlich von bekannten Sanierungsbeispielen des Schultyps ab.

Der 2. Preisträger



© Heine - Reichold Architekten und Ingenieure, Ingenieurbüro HLS Günter Grünewald

Die Entwurfsverfasser fügen zwischen Nord- und Südflügel einen Erschließungsbau ein. Er durchdringt die historisch vorgegebene Komposition und bildet das Rückgrat des Gebäudes sowie eine großzügige zentrale Kommunikationsfläche über alle Ebenen. Dabei wird die Erschließung in einem zentralen Punkt organisiert, Stichflure erschließen die Unterrichtsräume und -kabinette. Dadurch entstehen kurze Wegebeziehungen über einen Kommunikationsknoten. Gleichermäßen definiert der eingeschobene Baukörper durch seine Auskragung in Richtung Uckerseehalle einen überdachten Haupteingang. Gymnasium und Uckerseehalle bilden nunmehr eine städtebauliche Einheit. Der Haupteingang korrespondiert mit einem Tiefhof, überdachte und offene Flächen bilden dadurch einen Pausenbereich.

Die schulischen Funktionen sind systematisch geordnet, übersichtlich und in den Flächenangeboten voll angemessen. Das Gebäude ist barrierefrei organisiert. Zu ergänzen ist dies in den Außenbereichen. Der Brandschutz ist baulich einfach realisierbar. Aus energetischer Sicht ist der Entwurf besonders hervorzuheben. Prägend für den Altbau ist eine Lochfassade. Der Neubau ist geprägt durch eine Vorhangfassade und großflächige Verglasungen. Er gibt dem Gebäudekomplex ein neues Architekturbild. Zu diskutieren ist die Ausformung der Lochfassade hinsichtlich der natürlichen Belichtung der Klassenräume, vor allem aber der architektonischen Aussage eines modernen Schulbaus.

Der 3. Preisträger



© Kleyer.Kolbitz-Letzel.Freivogel Gesellschaft von Architekten mbH, Marko Augstat und Partner Ingenieure für Architektur und Technische Gebäudeausrüstung, hhpberlin Ingenieure für Brandschutz GmbH

Die Verfasser streben mit ihrem Entwurf für das Schulgebäude die Schaffung eines „großen Ganzen“ an. Dies wird erreicht durch die Umsetzung von drei Maßnahmen:

- eine zusätzliche Erschließungsspanne an der Nordseite des Südriegels.
- Neubau eines zentralen Verbinders zwischen Südriegel und Fachraum-Gebäude; eine zentrale Treppenanlage erschließt alle Geschosse über diesen neuen Mittelbau.
- Öffnung des Souterrain-Geschosses durch großflächiges Abböschten der umliegenden Außenanlagen, dadurch entstehen zwei zusätzliche, tiefer liegende Höfe nach Norden. Die angrenzenden Klassen und Lehrräume können alle mit bodentiefen Fenstern belichtet werden.

Die Erschließung erfolgt über eine dreibündige Treppenanlage und zwei Rampen in der Südfassade. Vom Straßenniveau gelangt man sowohl in das Souterrain – als auch in das Erdgeschoss. Diese Rampenanlagen erschließen das Souterrain entlang der bestehenden südlichen Abböschung vor den Klassenräumen. Zu bemängeln ist diese zwar aufwendig inszenierte, aber räumlich unbefriedigende Erschließungssituation. Die großzügig bemessenen Verkehrsflächen im neuen Verbindler bieten aufgrund der überdimensionierten Treppenanlage nur eine geringe Aufenthalts- und Kommunikationsqualität. Außerdem ist dieser Bereich in den Obergeschossen nicht natürlich belichtet.

Die nördlich gelegenen Höfe sind für mobilitätseingeschränkte Schüler von Außen nicht erreichbar. Die funktionalen Anforderungen des Schulbetriebs sind weitgehend erfüllt; die Sanitärbereiche sind aber deutlich unterdimensioniert. Die energetische Ertüchtigung der Fassade erfolgt durch die Ausbildung von ausladenden, horizontalen Brüstungsbändern. Das Erscheinungsbild erinnert eher an ein Verwaltungsgebäude. Es erfüllt nicht alle funktionalen Anforderungen in Bezug auf Belichtung und sommerlichen Wärmeschutz. Die geforderten energetischen Kennzahlen können aber erreicht werden. Der Entwurf unterstützt durch die Ausformulierung der nördlichen Freiflächen und der Anordnung des Fachraumtraktes die Ensemblebildung mit der Uckerseehalle.

Die Anerkennung



© Woltreck Fitzner Architekten GbR, g.u.t. Ingenieurbüro für Technische Gebäudeausrüstung, Brandschutz Consult Ingenieurgesellschaft

Die Arbeit überzeugt städtebaulich durch die klare Gliederung der vorhandenen Bausubstanz in zwei für sich unabhängige Baukörper und ein transparentes funktionales Bindeglied zwischen den Baukörpern, das auf die vorhandene statische Konstruktion aufgesetzt wird. Das neue Bindeglied öffnet sich zu den Pausenhöfen und stellt daher eine sinnvolle Verbindung zwischen den Nutzungsbereichen her.

Besonders überzeugend ist der weitgehende Erhalt der vorhandenen Konstruktion. Mit der ca. 2 m breiten Erweiterung des Gebäudes nach Süden werden die fehlenden Rettungswege ergänzt und können die notwendigen Klassenraumgrößen erreicht werden.

Für den neuen Bauteil Südfassade Unterrichtsgebäude werden überwiegend nachwachsende Rohstoffe eingesetzt. Er leistet damit einen wirkungsvollen Beitrag zum ökologischen Bauen. Die vorgeschlagene Holzbekleidung wird aus ästhetischen Gründen vom Bauherren kritisch hinterfragt. Die Barrierefreiheit ist gewährleistet. Die Anzahl der Toiletten ist nicht ausreichend. Die funktionale Nutzung des Zwischenbauteils wenig überzeugend. Positiv wird bewertet, dass das vorhandene Potenzial der Überdachbelichtung der Fachräume beibehalten wird. Der Entwurf unterstützt das energiesparende Bauen in vielen Aspekten. Es wird ein überwiegend schlüssiges und der Aufgabenstellung angepasstes Energiekonzept vorgestellt, das betrifft sowohl den baulichen Entwurf als auch die Technikkonzepte, insbesondere die in der neuen vorgestellten Fassade integrierte Luftverteilung.

Der Brandschutz kann mit geringem anlagentechnischem Aufwand gewährleistet werden. Der KfW-Effizienzhausstandard 55 wird zugesagt und kann bei entsprechender Umsetzung in der Planung auch erreicht werden. Durch die weitgehende Wiedernutzung der vorhandenen Baustruktur und eine kostengünstige Lösung für den Neubau der Südfassade wird das Kostenziel des Auslobers eingehalten. Daher könnte eine Sanierung im laufenden Betrieb möglich sein.